
Vorwort

Neben die weitreichenden wirtschaftspolitischen Folgen der monetären Krisen seit 2008 hat sich ein weiteres Thema in den Vordergrund der ökonomischen Lageberichte geschoben: Das für viele (gerade im „Alten Europa“) erstaunliche Wirtschaftsgeschehen im Silicon Valley. Kalifornische Unternehmen, ehemals Garagen-Experimente exzentrischer Nerds, schicken sich an, die Weltwirtschaft zu dominieren.

Wer sich die weltweiten Kommentare zum kalifornischen Traum genau anschaut, erkennt schnell, dass Kenntnisse über das Silicon Valley erstaunlich oft oberflächlich sind – trotz der vielen Pilgerreisen ins ökonomisch gelobte Land, die zahlreiche Unternehmer in der letzten Zeit antraten. Urteilkriterien für die dortige ökonomische Praxis kommen ausgesprochen „klassisch“ daher. Maßstäbe sind zumeist konventionelle betriebswirtschaftliche – also kanonisch gewordene – Kriterien, um ökonomisches Handeln zu bewerten. Sind die Strategien dort konsistent und robust, die Akquisitionen dazu passend? Wie sehen die Ziele aus, wird (dem hiesigen Verständnis nach) professionell gemanagt und kontrolliert?

Was aber, wenn all diese Maßstäbe gar nicht die ökonomischen Hauptkriterien der Kalifornier trafen? Wenn Google, Facebook, Apple, Amazon und Co. nicht trotz dieser Distanz zum etablierten Regelkanon, sondern gerade *deswegen* solch immensen Erfolg hätten?

Wir wollen mit unserem Buch den kalifornischen Traum begreifbar machen. Allgemeiner gesagt: Wir interessieren uns für alternative Ökonomieleitbilder, die es innerhalb der sich stetig weiter global vernetzenden Wirtschaft zuhauf gibt. Genug jedenfalls, um das eigene ökonomische Handeln an ihnen zu überprüfen.

Dazu fundieren wir einleitend (Kap. 1) unser Verständnis ökonomischer Praxis. Aus dieser Position folgt letztlich ein – für europäische Verhältnisse ungewöhnlicher – Wechsel: Die Theorie wird konsequent in den Dienst der Praxis gestellt (amerikanisches Wissenschaftsverständnis, „Pragmatismus“). Der entscheidende Vorteil: Die theoretische Perspektive steht nicht neben beziehungsweise außerhalb der Praxis. Das ökonomische Geschehen im Silicon Valley kann mit dessen eigener pragmatischer Vorgehens- und Sichtweise beschrieben werden. Wir setzen uns – und Ihnen – also quasi die gleiche Brille auf, mit der die Kalifornier die Welt betrachten.

Danach beschäftigen wir uns damit, wie in Silicon-Valley-Unternehmen Entscheidungen hoher Trag- und Reichweite zustande kommen (Kap. 2). Die Beschreibung hält sich strikt an Vorbilder; Meister ihres Fachs, denen wir abschauen, wie sie Entscheidungen in ihrer Organisation herbei„führen“.

Im Anschluss geht es darum, wie diese Unternehmen exzellent geworden sind (Kap. 3). Wie sie unternehmerischen Erfolg nicht durch exakte Planung – ein Denken vom Heute ins Morgen –, sondern durch gedankliche Vorwegnahmen realisieren. Dabei geht es um ein reflexives Spiel mit Zeit: Um gedanklich kontrollierte Vorgriffe und Rückgriffe, Antezipation und Erinnerung, Zukunftsbilder und Lehren aus der Vergangenheit. Zeitmodelle sind zwar kulturell geprägt und beeinflussen Denken und Handeln nur latent; man kann sie jedoch ökonomisch binden und bearbeiten – und zu Wirtschaftszwecken nutzen. Methoden und unterschiedliche Soziokulturen (auch neben der kalifornischen), die genau dies tun, stellen wir vor. In einem Land, das qua Ursprungsmythos nichts anderes unternimmt, als diejenige Vorstellung wirklich werden zu lassen, die einst die Gründer der Vereinigten Staaten von Amerika imaginiert haben (American Dream), ist ein solcher Umgang mit Zeit längst nicht so kontraintuitiv, wie er für uns Europäer auf den ersten Blick erscheint. Ganz im Gegenteil: Er begründet in der Neuen Welt eine alternative Form sozial gehaltvoller Ökonomie.

Abschließend unterbreiten wir einen Vorschlag zur Profilierung dieses Ökonomieleitbildes, das sich im Lichte des kalifornischen Wegs abzeichnet. Es entstammt zwar einem hochspeziellen soziokulturellen Klima, nämlich demjenigen des Silicon Valley, und ist deshalb nicht einfach kopierbar. Aber: Vom Valley kann man sich inspirieren lassen. Es zeigt einen – zugegeben irritierenden, für uns fremdartigen – Weg auf, wie sich Wirtschaft *auch* verstehen lässt. Es birgt Potenziale für viele Teile der Welt; Potenziale, die von der kalifornischen, für unsere Augen oft kruden und sozialethisch fragwürdigen Soziokultur leicht überdeckt werden. Um diese Kraftreserven, Leistungsvermögen und Wirkungsfähigkeiten geht es uns. Denn auch, wenn uns Europäern einige Werte dieses Ökonomieleitbildes nicht gefallen: Die zukunfts-emphatische unternehmerische Denkart, auf der es fußt, steht im Prinzip jedem Unternehmen offen. Zukunft als Passion – um diesen Kern dreht sich kalifornisches Denken. Um seine Kraft zu nutzen, muss man es jedoch verstehen.

Auf dem Weg nachzuvollziehen, was die kalifornische Ökonomie antreibt, gerät man allerdings an die Grenzen der Erklärungskraft rein betriebswirtschaftlichen Wissens. Wir bedienen uns daher der Instrumente der Zukunftsforschung: des Wissenschaftsverständnisses, der Methoden und der zentralen Forschungsperspektive. Diese Disziplin ist in Kalifornien in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts entstanden. Innerhalb der Betriebswirtschaftslehre ist der Rückgriff auf „Future Sciences“ zwar noch ungewöhnlich, aber auch nicht mehr völlig neu; erste Anstrengungen, zukunfts-forscherisches Denken an die ökonomischen Wissenschaften anzuschließen, sind gemacht, wenn auch hierzulande noch spärlich. Wir möchten zeigen, wie fruchtbar diese transdisziplinäre Perspektive ist, und wie lehrreich und instruktiv globales Wirtschaften, das auf der Höhe der zeitgemäßen wissenschaftlichen Erkenntnisse bearbeitet wird, sein kann. Das Zusammenrücken der Welt

ist ein Innovationsturbo zur Mehrung intellektuellen Kapitals. Im Land der Dichter und Denker könnte diese Einsicht eine Menge bedeuten; vielleicht sogar bewirken.

Wir danken der FOM Hochschule für Oekonomie & Management, insbesondere Herrn Professor Thomas Heupel und Herrn Dipl.-jur. Kai Enno Stumpp, für die Aufnahme des Werkes in die FOM Edition und für die Begleitung bei dessen Erstellung.

Odenthal, im Dezember 2015



<http://www.springer.com/978-3-658-09328-0>

Silicon Valley als unternehmerische Inspiration

Zukunft erforschen - Wagnisse eingehen -

Organisationen entwickeln

Müller-Friemauth, F.; Kühn, R.

2016, XIII, 180 S. 22 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-09328-0